

reich ist die Fabrik mit elektrisch betriebenen Laufkränen ausgerüstet; von solchen befinden sich in der Dreherei zwei von 7500 kg, im Verpackungs- und Versandraum zwei von 7500 kg, im Krangang einer von 7500 kg, in Schlosserei und Schmiede einer von 7500 kg, in der Montagehalle zwei von 7500 kg, außerdem zwei Handlaufkräne von 5000 kg, in der Halle für Eisenbauten einer von 15000 kg und zwei Handlaufkräne von 5000 kg und in der Holzbearbeitung einer von 3000 kg. Außerdem befinden sich auf dem Hofe auf Schienengleisen fahrbar ein elektrisch betriebener Drehkran von 4000, bzw. 6000 kg Tragkraft bei 9, bzw. 5 m Ausladung und für die Verladung nach dem Wasser ein solcher von 12000, bzw. 16000 kg Tragkraft bei 8, bzw. 6,3 m Ausladung sowie endlich ein Schwenkkran von 2000 kg Tragkraft bei 7 m Ausladung.

Die Fabrik baut hauptsächlich Maschinen für Reismühlen sowie für die sonstige Schälindustrie, Maschinen für Zementfabriken, Salzmühlen für die Kaliindustrie, elektrische Kräne und Zentrifugalpumpen. Der Wert der hergestellten Maschinen beträgt im Jahre 2 bis 3 Millionen Mark; ein großer Teil geht ins Ausland.

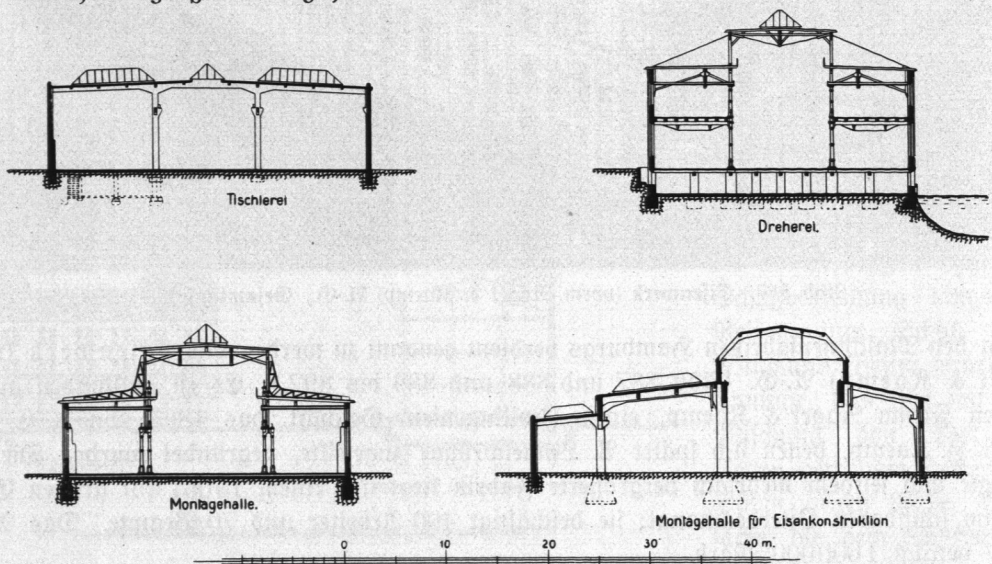


Abb. 889 bis 892. Eisenwerk (vorm. Nagel & Raemp) A.-G., Querschnitte.

Die Firma H. C. E. Eggers wurde 1865 als Geldschrankfabrik gegründet; nebenbei wurden auch Kunstschmiedearbeiten und Feineisenkonstruktionen hergestellt. Da bei zunehmender Ausdehnung des Betriebes die Räumlichkeiten am Rödingsmarkt nicht mehr ausreichten, wurde 1890 ein umfangreicher Neubau in Eilbeck ausgeführt und hier auch eine Werkstatt für größere Eisenkonstruktionen eingerichtet.

1904 wurde die Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt, und im Jahre 1909 wurde, da das Geschäft namentlich in Eisenhochbau und Brückenbau sich sehr ausgedehnt hatte, in Schiffbek, nahe der hamburgischen Grenze an der Bille, unter der Leitung der Ingenieurfirma Gustav Schrader eine nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete neue Fabrik erbaut. (Abb. 893 und 894.) Bei dieser Anlage, die ungefähr 500 Arbeiter beschäftigt und deren Jahreserzeugnis 10000 bis 12000 t beträgt, sind bereits Vorkehrungen für spätere Vergrößerungen geschaffen, so daß die Leistungsfähigkeit im Bedarfsfalle verdoppelt werden kann.

Aus einer kleinen, 1841 von C. Aug. Schmidt gegründeten Kupferschmiede ist die im Jahre 1886 auf der Uhlenhorst errichtete Fabrik von C. Aug. Schmidt Söhne zu einer Anstalt von Weltruf herausgearbeitet worden. Die Firma baut Apparate jeder Art in Kupfer, Bronze